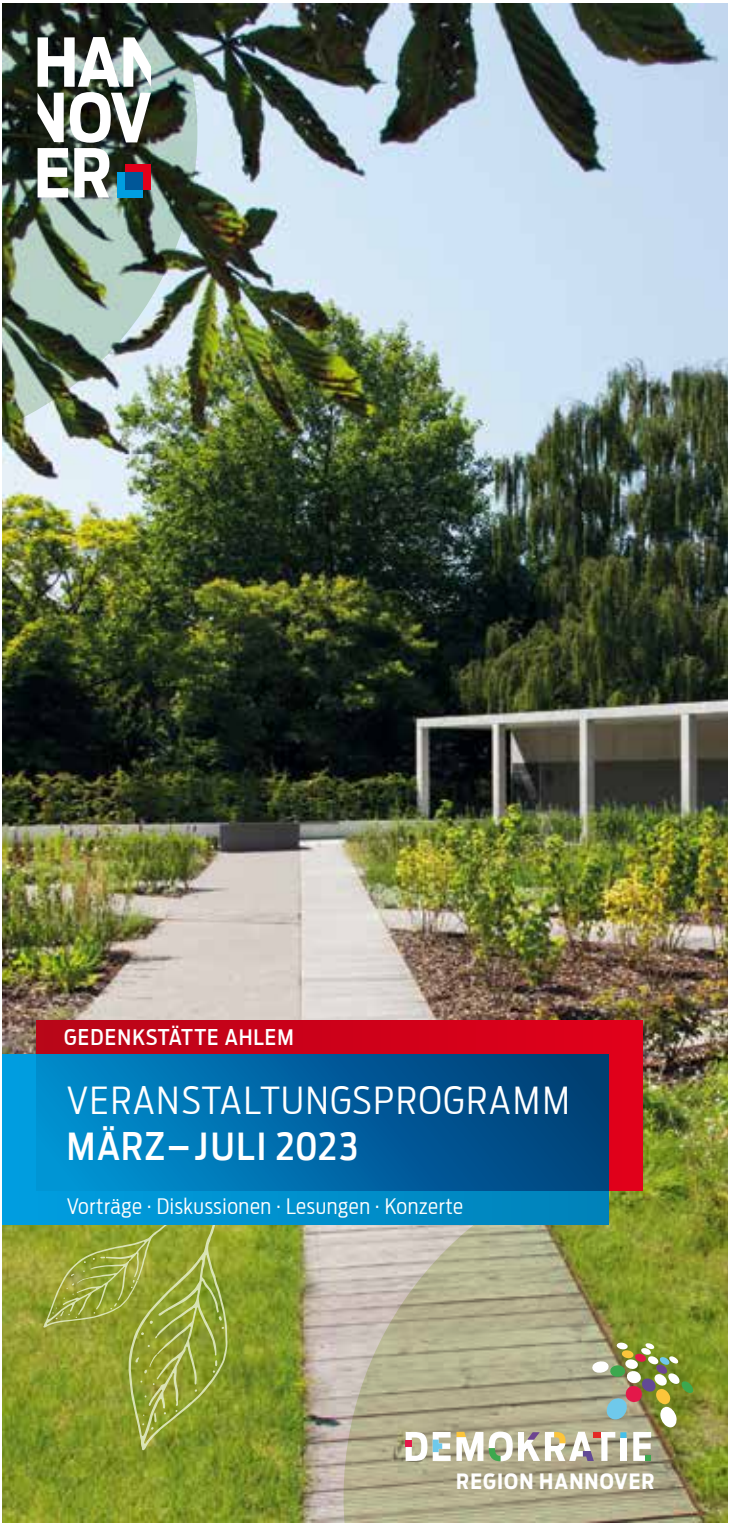


GEDENKSTÄTTE AHLEM

VERANSTALTUNGSPROGRAMM
MÄRZ – JULI 2023

Vorträge · Diskussionen · Lesungen · Konzerte

DEMOKRATIE
REGION HANNOVER

Veranstaltungsprogramm März – Juli 2023

16. MÄRZ DO. / 21 UHR · Café Glocksee
RAIN DIRTY VALLEYS und A DEER A HORSE
Konzert

MUSIK aus ISRAEL

30. MÄRZ DO. / 19 UHR · Gedenkstätte Ahlem
Rechte Umtriebe in Ahlem
Podiumsdiskussion

16. APRIL SO. / 15 UHR · Gedenkstätte Ahlem
MANDOS & KAATZ – „Emigratsie"
Jiddische Lieder über Vertreibung, Flucht und Fremdsein

20. APRIL DO. / 19 UHR · Haus der Region
Verqueres Denken – Reichsbewegte und Querdenkende
Vortrag von **Andreas Speit**

4. MAI DO. / 19 UHR · Haus der Region
Völkische Landnahme
Vortrag von **Andrea Röpke**

4. MAI DO. / 21 UHR · Café Glocksee
TAMAR APHEK und
LUCY KRUGER & THE LOST BOYS
Konzert

MUSIK aus ISRAEL

7. MAI SO. / 15 UHR · Gedenkstätte Ahlem
Jüdisch-palästinensische Zusammenarbeit in Hannover
Michael Fürst und Dr. Yazid Shammout im Gespräch

8. JUNI DO. / 19 UHR · Haus der Region
Neonazis in Uniform –
Rechte Netzwerke in Polizei und Bundeswehr
Vortrag von **Sebastian Wehrhahn**

Vorträge · Diskussionen · Lesungen · Konzerte

11. JUNI SO. / 14 UHR · Gedenkstätte Ahlem
Die Brandanschläge von Mölln 1992
Vorführung des Films „Der zweite Anschlag" und
anschließendes Gespräch mit **Ibrahim Arslan**

30. JUNI – 2. JULI FR. / SA. / SO. · Gedenkstätte Ahlem
Denk.Mal.Garten.Fest 2023
Vorankündigung

9. JULI SO. / 15 UHR · Gedenkstätte Ahlem
Fern von Aleppo – Bericht von einer Flucht aus Syrien
und dem anschließenden Leben in Deutschland
Lesung mit **Faisal Hamdo**

13. JULI DO. / 19 UHR · Haus der Region
Rechte Esoterik – Wenn sich alternatives Denken
und Extremismus gefährlich vermischen
Vortrag von **Dr. Matthias Pöhlmann**

11. – 13. JULI DI. – DO. · Gedenkstätte Ahlem
Rechtspopulismus und -extremismus
Dreitägige Sommerakademie · als Bildungsurlaub anerkannt

---

27. JANUAR FR. / 12 UHR · Gedenkstätte Ahlem
Internationaler Tag des Gedenkens
an die Opfer des Holocaust
Öffentliche Gedenkveranstaltung

3. MÄRZ FR. / 12 UHR · Gedenkstätte Ahlem
Gedenktag für die Sinti und Roma
Tagung und Sonderausstellung

22. MÄRZ MI. / 12 UHR · Gedenkstätte Ahlem
Gedenktag für die Zwangsarbeiter*innen
Öffentliche Gedenkveranstaltung

Gedenkveranstaltungen

Einführung

Die Gedenkstätte Ahlem bietet den Besucherinnen und Besuchern seit ihrer Neueröffnung im Juli 2014 ein erweitertes, abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Während im Haus der Region die bekannte Vortragsreihe weitergeführt wird, bietet auch der Gerson-Saal in der Gedenkstätte Ahlem einen Veranstaltungsort mit Platz für 100 Gäste. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich durch telefonische Anmeldung einen Platz zu sichern. Das Programm in der Gedenkstätte beinhaltet Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte sowie Gedenktage.

Auch in diesem Halbjahr bildet der Themenkomplex Rechtsextremismus den Programmschwerpunkt.

Zusätzlich zu Führungen bietet die Gedenkstätte Ahlem die Möglichkeit, sich die Ausstellungsräume und das Außengelände mittels eines Mediaguides zu erschließen. Neben fremdsprachigen Angeboten hält der Mediaguide zudem vertiefende, deutschsprachige Angebote bereit. Besucherinnen und Besucher mit fundierten Kenntnissen finden hier ebenso neue Informationen und spannende Rundgänge durch die Ausstellung wie Personen, die die Gedenkstätte Ahlem zum ersten Mal besuchen.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird um 14 Uhr eine öffentliche Führung durch die Dauerausstellung angeboten (Mindestteilnehmerzahl fünf Personen). Sollten Sie an dieser Führung mit einer Gruppe teilnehmen wollen, bitten wir Sie, sich vorher telefonisch unter (0511) 616-2 37 45 anzumelden.

Fotos: Claus Kirsch

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die hinter den Kulissen – in der Technik, im Sitzungsdienst, an der Rezeption, in der Reinigung und im Rechnungs- und Buchungswesen – tätig und für die Realisierung des Programmes unentbehrlich sind. Sie helfen uns dabei, dass unsere Gäste sich bei uns wohlfühlen.

› **Öffnungszeiten der Gedenkstätte**
Di/Mi./Do. 10–15 Uhr
Freitag 10–14 Uhr
Sonntag 11–17 Uhr
Mo./Sa. und an Feiertagen geschlossen

› **Aktuelle Hinweise finden Sie im Internet unter**
www.gedenkstaette-ahlem.de

Die Veranstaltungen der Gedenkstätte Ahlem finden in der Regel statt im Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover oder in der Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover. Die Reihe „Musik aus Israel" wird fortgesetzt. Bitte entnehmen Sie aktuelle Hinweise zu den Musikerinnen und Musikern, zum Veranstaltungsort etc. unserer Internetseite und der Tagespresse.

› **Anmeldung zu einem Besuch ohne Führung**
Der große Besucher*innenandrang hat auch seine Schattenseite: Er macht es notwendig, dass sich auch Gruppen anmelden, die keine Führung wünschen. Nur so ist ein gewinnbringender Besuch von Gedenkstätte und Ausstellung gewährleistet. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Gedenk-Stätte Ahlem

› Gedenken bedeutet: an etwas denken, sich erinnern, etwas nicht vergessen.

› Mit einer Gedenk-Stätte will man an etwas erinnern.

› Damit die Menschen nicht vergessen, was dort passiert ist.

› Die Gedenk-Stätte Ahlem war früher eine jüdische Schule für Garten-Bau.

› Dann sind die Nazis gekommen. Sie haben ein Gefängnis gebaut. Und Juden eingesperrt.

› Heute ist dort ein Denk-Mal für die verfolgten und ermordeten Juden.

› Das ganze Jahr über gibt es verschiedene Veranstaltungen. Zum Beispiel Kurse für Schul-Klassen.

› Aber auch Konzerte von Künstler*innen aus Israel. Film-Vorführungen.

Gedenk-Stätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover
Telefon: (0511) 616-2 37 45
www.gedenkstaette-ahlem.de

Foto: Tal Moshe

MUSIK aus
ISRAEL

16. MÄRZ 2023
DO. / 21 UHR

RAIN DIRTY VALLEYS und A DEER A HORSE

Konzert

Die **RAIN DIRTY VALLEYS** sind eine Band aus der sehr regen Musik-Szene Tel Avivs, deren Sound im Psych-Rock/Garage-Rock und Post-Punk wurzelt. Ihr wolkiger, verhallter Sound öffnet aber auch immer wieder Türen zu längeren, trippigen Exkursionen in psychedelische Gefilde mit melodische Linien, deren folkiger Charakter ihre poetischen Texte hervorragend ergänzt.

Die vier von **A DEER A HORSE** überkommen uns wie eine Urgewalt. Mit ihren massiven Bassläufen, schweren Fuzz-Gitarren und nihilistischen Texten schleudern sie uns eine düstere Attitüde ins Gesicht, die sich musikalisch an einer Mischung aus Stoner-Rock, Noise-Rock, Doom und einem Hauch von Sludge-Metal ergötzt. Mit anderen Worten: A DEER A HORSE findet man irgendwo in den Lücken zwischen Bands wie Melvins, Red Fang, Sleater-Kinney oder L7. So oder so liefert diese Band extrem überzeugendes Zeug. Mitsingen, Headbangen oder beides? Your Choice! Nach einigen Singles und Kassetten wurde das A DEER A HORSE Debut-Album „Grind" im April 2022 veröffentlicht. Nach Touren durch die USA, kommen A Deer A Horse im Frühjahr 2023 erstmalig nach Europa.

Veranstaltungsort: Café Glocksee · Einlass 20 Uhr
Glockseestraße 35 · 30169 Hannover

Veranstalter*innen:
Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem · Café Glocksee

Tickets: 11 € VVK (+ Gebühren) · 13 € Abendkasse

Vorverkauf hier:
25MUSIC · Kronenstraße 12 · 30161 Hannover
ROCKERS · Weckenstr. 1 · 30451 Hannover

Foto: Michelle LoBianco

30. MÄRZ 2023
DO. / 19 UHR

Rechte Umtriebe in Ahlem

Podiumsdiskussion

„Schmierereien, Übergriffe: Hannover-Ahlem hat ein Problem mit Rechtsextremen“, titelte die Hannoversche Allgemeine Zeitung am 7. August 2022. Im Stadtteil waren über mehrere Monate Aufkleber mit rassistischen Parolen und nationalsozialistischen Symbolen sichtbar. Menschen, die sich couragiert gegen die Rechtsextremen stellten, wurden bedroht. Ende September beschmierten Unbekannte die „Wand der Namen“ auf dem Gelände der Gedenkstätte Ahlem mit Parolen. Die Polizei ermittelt zu mehreren Straftaten, und auch der Stadtbezirksrat hat sich bereits mit den Vorfällen beschäftigt. Presse und das zivilgesellschaftliche „Recherchenetzwerk Hannover“ sprechen von einer bewussten rechtsextremen Aneignung von öffentlichem Raum.
Wie ist die Situation im Stadtteil zurzeit?
Welche Handlungsoptionen gibt es?

Darüber diskutieren:

- **Michaela Michalowitz,** stellv. Regionspräsidentin
- **Rolf Schulz,** Bezirksbürgermeister
- **Thomas Wolff,** Leiter Polizeikommissariat Limmer
- **Markus Häckl,** Polizeilicher Staatsschutz
- **Moderation: Prof. Dr. Gerhard Wegner,** Niedersächsischer Landesbeauftragter gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens

---

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

Foto: Klaus Weber

16. APRIL 2023
SO. / 15 UHR

MANDOS & KAATZ – „Emigratsie“

Jiddische Lieder über Vertreibung, Flucht und Fremdsein

Das Duo MANDOS KAATZ ist auf jiddische Lieder und Balladen osteuropäischer Juden spezialisiert. Beide verbindet die Liebe zum Jiddischen Lied, und sie haben sich dieser Musik verschrieben. Dabei haben sie viel über die geschichtlichen Hintergründe herausgefunden. Zwischen 1880 und 1914 emigrierten etwa zwei Millionen Juden aus Osteuropa über Hamburg und Bremerhaven in die USA. Sie flohen vor Pogromen und bitterer Armut aus dem Zarenreich und träumten vom „Goldenen Land“ Amerika. Falls sie überhaupt dort ankamen, litten sehr viele von ihnen unter den dortigen Arbeitsbedingungen, unter Armut und dem Verlust ihrer „heymischen“ Kultur. Etliche strandeten aber auch in Deutschland, wo man sie möglichst schnell wieder loswerden wollte.
Heute ist das Thema Emigration aktuell wie nie. Die alten Lieder zeigen deutlich, wie sich die Probleme der vertriebenen Menschen wiederholen. Die ausgewählten jiddischen

Lieder sind zeitlos und vermitteln das Drama von Vertreibung, Flucht, Fremdsein und enttäuschten Hoffnungen auf eindringliche Weise. Melancholisches ist dabei, Kämpferisches aus der jüdischen Arbeiterbewegung und Humorvolles aus dem Jiddischen Theater.
Inge Mandos (Gesang) und Klemens Kaatz (Klavier und Akkordeon) bringen den Zuhörer*innen die Situation Vertriebener, geprägt von Sehnsucht, Hoffnung und Überlebensmut, aber auch von Trauer und Verzweiflung, nahe. Inge Mandos führt durch das Programm und übersetzt die Lieder, die sie mit ihrer warmen und facettenreichen Stimme gestaltet. Dabei begleitet sie Klemens Kaatz, erfahrener Arrangeur und Interpret dieser Musik, auf dem Klavier und am Akkordeon.

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

Die öffentliche Führung entfällt wegen der Veranstaltung

20. APRIL 2023
DO. / 19 UHR

Verqueres Denken –

Reichsbewegte und Querdenkende

Vortrag von **Andreas Speit**

Foto: privat

Sie planten den Bundestag zu stürmen, Abgeordnete festzusetzen und Stromausfälle zu verursachen. Die Patriotische Union wollte den Staatsstreich. Listen von Personen die auszuschalten wären, sollen gefunden worden sein. Das Netzwerk um Heinrich XIII. Prinz Reuß vereinte Reichsbewegte und „Querdenkende". In den vergangenen Monaten haben sie sich radikalisiert. Die „Querdenker" geben vor, für Freiheit- und Grundrechte auf die Straße zu gehen. Die Maßnahmen wegen der Covid-19-Pandemie nennen sie einen Weg in eine Diktatur. Das Maskengebot sei ein politischer Maulkorb, die Impfempfehlung ein körperlicher Angriff. Die Reichsbewegten wollten die Freiheit eines Reiches erreichen. Die Bundesrepublik sehen sie als ein Konstrukt der Fremdherrschaft. Das Grundgesetzt habe keine Gültigkeit, sagen sie.
Die Tendenz der Delegitimierung des Staats und zu Verschwörungsnarrativen haben beide Bewegungen gemein. Mehr noch, sie eint eine antimoderne Sehnsucht nach einer vermeintlich harmonischen Ursprünglichkeit, wo alles seinen festen Platz hat oder im natürlichen Einklang ist. Die Ablehnung von Aufklärung, Demokratie, Pluralismus und Humanismus beschränkt sich nicht auf das herkömmlich rechte Milieu, sie besitzt überdies eine alte Geschichte.
In seinem Vortrag hinterfragt Andreas Speit diese Weltbilder innerhalb einer alternativen Szene, die sich emanzipatorisch gebärdet, aber rechtes Gedankengut verbreitet. Nicht ohne auch die Differenzen zu betonen.

Veranstaltungsort: Haus der Region
Hildesheimer Straße 18 · 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

04. MAI 2023
DO. / 19 UHR

Völkische Landnahme

Vortrag von **Andrea Röpke**

Seit Jahren siedeln sich junge Rechtsextreme bewusst in ländlichen Regionen an, um dort generationsübergreifend „nationale Graswurzelarbeit“ zu betreiben. Dieser unauffällige Aktionismus ist gegen die moderne und liberale Gesellschaft der Großstädte gerichtet; es herrschen alte Geschlechterbilder und autoritäre Erziehungsmuster vor. Die Aussteiger*innen von rechts betreiben ökologische Landwirtschaft, pflegen altes Handwerk und nationales Brauchtum, organisieren Landkaufgruppen und eigene Wirtschaftsnetzwerke, die bundesweit agieren. Sie bringen sich in örtlichen Vereinen ein und gehen in die lokale Politik, um Umweltschutz mit „Volksschutz“ zu verbinden und eine angebliche „Überfremdung“ zu verhindern. Über die neue russische „Anastasia“-Bewegung und ihre Idee der Gründung von Familienlandsitzen gewinnen wehrhafte und „vaterländisch“-geprägte Landnahme-Ideen auch in Niedersachsen neue Dynamik. Völkische Ideologie ist mit dem Grundgesetz nicht vereinbar, dennoch ist sie Bestandteil der Politik der AfD, und auch in rechtsesoterischen und Reichsbürger-Kreisen breitet sie sich aus.

Foto: isso.media

Die Rechtsextremismus-Expertin Andrea Röpke verfolgt seit Jahren diese kaum beachtete Entwicklung. Sie zeigt die historischen Wurzeln und aktuellen Vernetzungen auf, die bis in die Parlamente reichen. Dabei wird deutlich: Hier handelt es sich um eine deutlich unterschätzte Gefahr.

Andrea Röpke, Jahrgang 1965, ist Politologin und freie Journalistin. Ihr Spezialgebiet: extreme Rechte. Veröffentlichung ihrer Recherchen u. a. für den WDR, in der taz und bei Süddeutsche Online sowie in Fachportalen wie Blick nach rechts und zahlreichen Büchern. Sie erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter „Das unerschrockene Wort“ (2009) und den Paul-Spiegel-Preis für Zivilcourage (2015), den Otto-Brenner-Preis (2017) und den „Courage gegen rechts“-Preis des niedersächsischen GEW-Landesverbandes 2022.

Veranstaltungsort: Haus der Region
Hildesheimer Straße 18 · 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

4. MAI 2023
DO. / 21 UHR

TAMAR APHEK und LUCY KRUGER & THE LOST BOYS

Konzert

Tamar Aphek ist eines der herausragenden Gesichter des zeitgenössischen Rock in der israelischen Rockszene und wurde zu „Israels Gitarrengöttin" gekrönt (Timeout Tel-Aviv). Ihr außergewöhnlicher Garage-Rock und Psychedelic-Blues hat ihr und ihrer Band längst internationale Aufmerksamkeit beschert.
Tamar Aphek startete ihr Soloprojekt, nachdem sie in Bands wie Carusella oder Shoshanna gewirkt hatte, die beide dafür bekannt sind, jeden Raum in einen Ort voller Lautstärke und gnadenloser Energie zu verwandeln. Ihr erstes Album „All Bets Are Off", aufgenommen in den Daptone Records Studios, offenbart experimentelle Ambitionen und rhythmische-bezaubernde Jazz-Rock-Neigungen. Tamar singt, ihre Gitarre dröhnt, wenn es nötig ist, und schweigt in den richtigen Momenten. In Power-Trio-Formation überrascht die Israelin mit jedem Titel und erinnert an PJ Harvey oder Anika aus Exploded View.

Foto: Rotem Lebel

MUSIK aus *ISRAEL*

Foto: Holgar Nitschke

Lucy Kruger & The Lost Boys sind eine Art-Pop-Ambient-Noise-Band aus Berlin. Die Gruppe, angeführt von der in Südafrika geborenen Künstlerin Lucy Kruger, kreiert Musik voller Atmosphäre und Intensität. Lucy Krugers psychedelischer Noise-Pop wandelt auf der dunklen Seite der Straße mit Bands wie Mazzy Star und Low im Ohr.

Veranstaltungsort: Café Glocksee · Einlass 20 Uhr
Glockseestraße 35 · 30169 Hannover

Veranstalter*innen:
Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem · Café Glocksee

Tickets: 15 € VVK (+ Gebühren) · 18 € Abendkasse

Vorverkauf hier:
25MUSIC · Kronenstraße 12 · 30161 Hannover
ROCKERS · Weckenstr. 1 · 30451 Hannover

7. MAI 2023
SO. / 15 UHR

Jüdisch-palästinensische Zusammenarbeit in Hannover

Michael Fürst und Dr. Yazid Shammout
im Gespräch

Im Jahr 2009 demonstrierten die jüdische und die palästinensische Gemeinde Hannovers anlässlich einer Gewerkschaftskundgebung zum 1. Mai gemeinsam gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Es war der Beginn einer kontinuierlichen politischen Zusammenarbeit und Freundschaft. Seither engagieren sich Michael Fürst und Dr. Yazid Shammout gemeinschaftlich für einen Dialog zwischen Jüdinnen und Juden sowie Palästinenser*innen. Ihr Ziel ist es, einen friedlichen jüdisch-palästinensischen Dialog zu praktizieren – trotz aller politischen Differenzen. Beim Drachenbootrennen auf dem Maschsee, einer Aktion gegen Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus und Religionsfanatismus, stiegen beide symbolträchtig ins gleiche Boot. 2022 richteten sie in Isernhagen gemeinsam in einem ehemaligen Pflegeheim eine Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge ein.
Im von Simon Benne moderierten Gespräch sprechen beide über ihre Projekte und Ziele, über ihre Freundschaft und über politische Differenzen.

- **Michael Fürst,** Vorsitzender des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden Niedersachsen
- **Dr. Yazid Shammout,** Vorsitzender der palästinensischen Gemeinde Hannover
- **Simon Benne,** Redakteur der HAZ

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

8. JUNI 2023
DO. / 19 UHR

Neonazis in Uniform –

Rechte Netzwerke in Polizei und Bundeswehr

Vortrag von **Sebastian Wehrhahn**

Mehrere zehntausend Schuss Munition, dazu Waffen im zweistelligen Bereich und Blendgranaten fanden die Beamt*innen, als sie 2017 das Gelände des ehemaligen SEK-Polizisten Marko G. durchsuchten. Dieser ist einer der führenden Köpfe des Nordkreuz-Netzwerkes, in dem sich unter anderem Polizisten, Reservisten und Soldaten zusammengeschlossen haben. Die Mitglieder sammelten Geld, Munition und Waffen für den Tag X. Unter anderem sollen sie Pläne zur Entführung und Ermordung von Linken geschmiedet haben. Bei diesem Netzwerk, das weder vollständig aufgeklärt noch entwaffnet wurde, handelt es sich nicht um einen Einzelfall. Immer wieder berichten Medien über rechte Gruppen mit Beziehungen zu Polizei und Bundeswehr, die Feindeslisten anlegen, Waffen entwenden und Vorbereitungen für den Umsturz treffen.
Das wirft unter anderem die Fragen auf, welche Voraussetzungen in den Polizei-Apparaten die Bildung solcher Netzwerke begünstigen, ob und wie sich diese Bedingungen ändern lassen und welche Maßnahmen darüber hinaus nötig sind, um der Gefahr bewaffneter rechter Organisierung von Feinden der Demokratie zu begegnen. Auch die historische Dimension ist von Bedeutung. Nicht nur gibt es in der jüngeren Geschichte immer wieder ähnliche Vorfälle – auch die Traditionen, die offiziell und inoffiziell in den Apparaten gepflegt werden, spielen eine wichtige Rolle bei der Beantwortung der Frage: Welche Gefahr droht aus den Institutionen heraus?

Sebastian Wehrhahn studierte Philosophie, Geschichte und Soziologie in Berlin. Er arbeitet zur extremen Rechten mit Schwerpunkt auf Rechtsterrorismus in Geschichte und Gegenwart. Zuvor war er unter anderem für die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin tätig.

Veranstaltungsort: Haus der Region
Hildesheimer Straße 18 · 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

11. JUNI 2023
SO. / 14 UHR

Die Brandanschläge von Mölln 1992

Vorführung des Films „Der zweite Anschlag“ und anschließendes Gespräch mit **Ibrahim Arslan**

Am 23. November 1992 setzten zwei Neonazis das Haus der Familie Arslan in Mölln in Brand. Bei dem Anschlag wurden die zehnjährige Yeliz Arslan, die 14-jährige Ayşe Yilmaz und die 51-jährige Bahide Arslan ermordet. Weitere Familienmitglieder erlitten teils sehr schwere Verletzungen. Zuvor hatten dieselben Neonazis einen Brandanschlag auf ein weiteres Haus in Mölln verübt, in dem ebenfalls Menschen aus der Türkei lebten. Neun von ihnen waren dabei schwer verletzt worden.
Ibrahim Arslan überlebte die rassistischen Brandanschläge von Mölln 1992. Bei dem Anschlag verloren seine Großmutter Bahide Arslan, seine Schwester Yeliz Arslan und seine Cousine Ayşe Yilmaz ihr Leben. Er engagiert sich seit vielen Jahren in der Antirassismus-Arbeit, indem er bundesweit auf Veranstaltungen, Konferenzen, vor allem aber in Schulen aus der Perspektive der Betroffenen berichtet. Durch die „Möllner Rede im Exil“, die Ibrahim Arslan seit 2013 gemeinsam mit seiner Familie und dem Freundeskreis im Gedenken an die rassistischen Brandanschläge von Mölln 1992 veranstaltet, etablierte er eine neue Kultur des Gedenkens in Deutschland, die die Angehörigen rassistischer Morde und Anschläge aktiv miteinbezieht und gegen das Vergessen kämpft.

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

Foto: Claus Kirsch

30. JUNI – 2. JULI 2023
FR. / SA. / SO.

Denk.Mal.Garten.Fest 2023

Vorankündigung

Nach den großen Erfolgen in den vergangenen Jahren mit tausenden Besucher*innen möchte die Gedenkstätte Ahlem auch in diesem Jahr mit ihren Nachbar*innen auf dem Gelände der ehemaligen israelitischen Gartenbauschule das Denk.Mal. Garten.Fest feiern.

Mit dem Gartenfest knüpft die Gedenkstätte Ahlem an die positive Geschichte des Ortes an und betont bewusst die modernen, selbstbewussten Aspekte jüdischer Kultur zu Zeiten der Schulgründung. Aber auch die Nachkriegszeit auf dem Gelände konnte mit Festen aufwarten, als sich zumeist junge Überlebende der Konzentrationslager auf dem Gelände der Gartenbauschule auf ihre Emigration vorbereiteten.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte
im Vorfeld des Gartenfestes unserer Homepage:
www.gedenkstaette-ahlem.de

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

DENK MAL GARTEN FEST 2023

Fotos: Ilona Hottmann

9. JULI 2023
SO. / 15 UHR

Fern von Aleppo –

Bericht von einer Flucht aus Syrien und dem anschließenden Leben in Deutschland

Lesung mit **Faisal Hamdo**

Faisal Hamdo, 1989 in Aleppo geboren, arbeitete nach dem Studium der Physiotherapie mit Kindern mit besonderem Förderbedarf sowie ehrenamtlich in provisorischen Krankenhäusern seiner Heimatstadt. Während des Arabischen Frühlings nahm er wie viele syrische Studierende an Demonstrationen gegen das Regime teil. 2014 flüchtete er aufgrund akuter Gefährdung über die Türkei nach Deutschland. Nach zahlreichen Sprachkursen und Berufsanpassungsqualifikationen arbeitete Hamdo zunächst in der Altenpflege und einer Physiotherapiepraxis. Seit März 2016 ist er in einem Universitätsklinikum tätig. Seine Erfahrungen veröffentlichte er in seinem ersten Buch: „Fern von Aleppo - Wie ich als Syrer in Deutschland lebe“.

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

Foto: Claudia Höhne

13. JULI 2023
DO. / 19 UHR

Rechte Esoterik –

Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen

Vortrag von **Dr. Matthias Pöhlmann**

Sie sind auf den „Querdenken“-Demonstrationen zu finden und überfluten mit ihren Botschaften die sozialen Netzwerke. Sie haben ihre eigenen Kirchen, ihre eigenen Bauernhöfe und ihre eigene „Germanische Neue Medizin“. Von der Anastasia-Bewegung bis zu QAnon: Rechte Esoteriker gewinnen immer mehr Zulauf. Nicht nur in Deutschland. Der Weltanschauungsexperte Matthias Pöhlmann, Kenner der Szene, erklärt die historischen Wurzeln und zeigt: Was auf den ersten Blick als harmlose Spinnerei erscheint, birgt immensen gesellschaftlichen Sprengstoff.

Foto: ELKB, McKee

Dr. Matthias Pöhlmann, Kirchenrat, ist Landeskirchlicher Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern sowie Lehrbeauftragter für Religionswissenschaft und Religionsgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität und Universität der Bundeswehr in München. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Religions- und Weltanschauungsfragen, zuletzt: Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen, Freiburg, Basel, Wien 2021. Weitere Infos: **www.rechte-esoterik.de**

Veranstaltungsort: Haus der Region
Hildesheimer 20 · 30169 Hannover · Raum 602

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

11. – 13. JULI 2023
DI. – DO.

Rechtspopulismus und -extremismus

Dreitägige Sommerakademie –
als Bildungsurlaub anerkannt

Was lässt sich aus der Geschichte für die Gegenwart lernen? Antworten auf diese Frage vermittelt eine Führung durch die Ausstellung der Gedenkstätte Ahlem, die den Ausgangspunkt der Sommerakademie zum Thema „Rechtspopulismus und -extremismus" bildet. Dabei wird auch die Entwicklung „rechten" Denkens bis heute gezeigt. Das Seminar geht außerdem auf folgende Fragen ein: Was wollen Rechtspopulisten und Rechtsextremisten? Auf welcher Ideologie basiert ihr Denken und welche Strategien verfolgen sie, um ihre Ziele zu erreichen? Gegen wen und was richten sich Rechtspopulisten und Rechtsextremisten? Wer sind die heutigen Akteure?

Schließlich beschäftigen sich die Teilnehmenden damit, wie man Rechtsextremismus erkennen und ihm entgegentreten kann. Dabei geht es auch um die Frage, was wir tun können, um das Abdriften von Menschen in die rechte Szene zu verhindern bzw. wie wir deren Ausstieg aus dieser Szene unterstützen und ermöglichen können.

Seminarinhalte:

- Geschichte des historischen Ortes
- Rechtes Gedankengut und Ideologie
- Strategien von Rechtspopulisten und Rechtsextremisten
- Argumentationstrainig gegen „rechts"
- Verhinderung von Einstieg und Hilfe bei Ausstieg aus rechter Szene

Hinweis:
Die Sommerakademie ist als Bildungsurlaub anerkannt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro inklusive Verpflegung. Um Anmeldung wird bis 12.5.2023 gebeten. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie unter **www.gedenkstaette-ahlem.de**

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

27. JANUAR 2023
FR. / 12 UHR

Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust

Öffentliche Gedenkveranstaltung

Der 27. Januar ist heute als Gedenktag für alle Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft international etabliert. 1945 haben an diesem Tag sowjetische Truppen das deutsche Konzentrations- und Vernichtungslager in Auschwitz befreit. 78 Jahre später halten wir auch in Hannover die Erinnerung an die Opfer der Völkermorde in der Zeit des Nationalsozialismus wach.
In diesem Jahr findet unsere Gedenkveranstaltung nach zwei Pandemiejahren endlich wieder in Präsenz statt, um 12 Uhr beginnen wir im Gerson-Saal. Das Programm der Gedenkveranstaltung gestalten traditionell Schüler*innen des Abiturjahrgangs der Sophienschule Hannover in Begleitung der Pädagogik der Gedenkstätte. Die Ergebnisse der Auseinandersetzung der Jugendlichen mit der NS-Geschichte sind inspirierende Zeichen einer gelebten Erinnerungskultur, die persönliche Bezüge aus der Vergangenheit in unsere heutige Realität herstellen.
Redebeiträge aus der Politik sind Teil der Veranstaltung. Die gemeinsame Kranzniederlegung von Regionspräsident Steffen Krach und Hannovers Bürgermeister Thomas Hermann erfolgt am Ende der Veranstaltung an der Wand der Namen auf dem Außengelände der Gedenkstätte.

Die Beiträge zur Veranstaltung sind auf dem Youtube-Kanal der Gedenkstätte abrufbar, den Link findet man auf unserer Internetseite **www.gedenkstaette-ahlem.de**

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

3. MÄRZ 2023
FR. / 12 UHR

Gedenktag für die Sinti und Roma

Öffentliche Gedenkveranstaltung

Die Gedenkstätte Ahlem ist traditionell der zentrale Ort des Gedenkens an die Opfer des Völkermordes der Nationalsozialisten an den Sinti und Roma. Der 3. März 2023 ist der 80. Jahrestag der Deportation von mehr als 100 Menschen aus Hannover über den Bahnhof Linden-Fischerhof in das Vernichtungslager Auschwitz. Mehr als eine halbe Million Sinti und Roma wurden im besetzten Europa ermordet.

Foto: Andreas Mischok

In diesem Jahr würdigen wir die Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti, welche ab den 1970er Jahren gegen Widerstände erreichte, dass die Verfolgung und Ermordung der Menschen als rassistische Gewaltverbrechen anerkannt wurden. Samantha Rose wird eine Gedenkplatte aus dem Jahr 1995 als Denkzeichen im Gartenbereich der Gedenkstätte neu einweihen. Hier erfolgt in diesem Jahr auch die Kranzablage.
Während der Gedenkfeier werden Redebeiträge der Politik aus Region und Stadt Hannover, sowie von Mario Franz, Landesverband der deutschen Sinti in Niedersachsen e. V. und Dr. Elke Gryglewski von der Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten erfolgen. Jugendliche von der Alexanderschule in Wallenhorst aus Osnabrück werden Ergebnisse eines Kunstprojektes gegen Rassismus präsentieren.

Wegen begrenzter Platzzahl bitten wir um Anmeldung per E-Mail an: **gedenkstaette@region-hannover.de**

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

3. MÄRZ 2023
FR. / 16 UHR

Auftakt der Tagung „Antiziganistische Zustände und Gegenstrategien 2023“

Vortrag von **Dr. Mehmet Daimagüler**

Die Feindschaft gegen Menschen aus den Gruppen der Sinti und der Roma ist als Antiziganismus bekannt. Für die Mehrheit bedeutet das meist nur eine gelegentliche Auseinandersetzung mit Begriffen wie dem Z-Wort oder mit der korrekten Bezeichnung der Soße zum Schnitzel. Für Sinti und Roma sind Vorurteile und Feindlichkeit jedoch alltäglich und schmerzhaft. Aus Anlass des 80. Jahrestages der Deportation nach Auschwitz bieten wir heute die Möglichkeit, mit hochqualifizierten Fachleuten einen Überblick aktuellen Antiziganismus in Deutschland zu bekommen.
Die BBS Hannah Arendt ist Unterstützerin der Veranstaltungen zum 80. Jahrestag des Gedenkens.

Der Ablauf: Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch die Veranstalter*innen
Einführung aus niedersächsischer Perspektive:
Dr. Tobias Neuburger, Universität Hannover und TU Berlin (Mitarbeit am Antiziganismusbericht für die Bundesregierung von 2021)
Vortrag: Dr. Mehmet Daimagüler, Beauftragter der Bundesregierung gegen Antiziganismus

Bitte melden Sie sich per E-Mail an:
gedenkstaette@region-hannover.de

Veranstaltungsort: Berufsbildende Schulen Hannah Arendt
Andertensche Wiese 26 · 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

Foto: Andreas Mischok

4./5. MÄRZ 2023
SA. / SO.

„Antiziganistische Zustände und Gegenstrategien 2023“

Tagung

Eine Kooperation des Landesverbandes deutscher Sinti in Niedersachsen e. V. und der Region Hannover, unterstützt von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Polizei Hannover und der BBS Hannah Arendt.
Die Tagung bietet ein breit angelegtes Programm mit Referent*innen und Fachleuten aus Selbstorganisationen von Sinti und Roma, aus Initiativen und Projekten der politischen Bildung und der Beratung, sowie aus Hochschulen und der sozialen Arbeit.
Auch der Bundesbeauftragte Dr. Mehmet Daimagüler, sowie Romeo Franz, Abgeordneter im Europaparlament, werden neben anderen Expert*innen zur Tagung beitragen.

Das Programm der Tagung sowie Möglichkeiten zur Anmeldung finden Sie ab Ende Januar 2023 unter:
www.gedenkstaette-ahlem.de

Informationen und Anmeldung:
andreas.mischok@region-hannover.de

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

4. – 30. MÄRZ 2023
SA. – MI.

„Aus Niedersachsen nach Auschwitz“

Sonderausstellung

Die Ausstellung dokumentiert die Verbrechen an den deutschen Sinti und Roma während des nationalsozialistischen Völkermordes. Präsentiert wird sie am historischen Ort, da die Polizei in der NS-Zeit für die Überwachung und Verfolgung zuständig war. Viele Sinti erinnerten sich nach der Befreiung an die Hardenbergstraße als Ort brutaler Verhöre und Erniedrigungen. Auch pseudowissenschaftliche, so genannte „Rasse-Untersuchungen“ fanden hier statt.
Die Eröffnung der Sonderausstellung findet im Rahmen der Tagung statt. Die Polizei Hannover ist Unterstützerin der Angebote zum 80. Jahrestag des Gedenkens.

Weitere Informationen finden Sie im Vorfeld der Tagung auf der Internetseite der Gedenkstätte unter **www.gedenkstaette-ahlem.de**

Der Besuch der Ausstellung ist nur nach Voranmeldung möglich. Die Gedenkstätte Ahlem bietet außerdem Bildungsformate für Gruppen in der Ausstellung an. Informationen und Buchung: **andreas.mischok@region-hannover.de**

Veranstaltungsort: Polizeidirektion Hardenbergstraße
Waterloostraße 9 · 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

22. MÄRZ 2023
MI. / 12 UHR

Gedenktag für die Zwangsarbeiter*innen

Öffentliche Gedenkveranstaltung

Die Gedenkfeier für die Ermordeten im System der Zwangsarbeit während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft findet traditionell am Todestag von Irina Wolkowa statt. Sie kam aus dem ukrainischen Charkiw (damals Sowjetunion) und wurde am 22. März 1945 von Gestapoleuten in Ahlem erhängt. Mehr als 12 Millionen Menschen aus allen Teilen Europas wurden als Arbeitskräfte ins „Reich“ gezwungen, die Zahl der Toten ist heute nicht präzise zu bestimmen.
Schüler*innen des 13. Jahrgangs des Johannes-Kepler-Gymnasiums in Garbsen haben sich über Wochen mit den Lebensumständen von Zwangsarbeitenden auseinandergesetzt. Entstanden sind persönliche Beiträge, die zeigen, dass sich Jugendliche heute durchaus in Bezug setzen können zur Geschichte und dass sie „im Heute“ Erkenntnisse daraus ziehen. Redebeiträge von Vertreter*innen der Politik aus Region und Stadt Hannover sind ebenfalls Teil der Veranstaltung. Im Anschluss erfolgt eine Kranzniederlegung an der Wand der Namen.

Die Beiträge der Jugendlichen können ab dem Gedenktag auch auf dem Youtube-Kanal der Gedenkstätte Ahlem gefunden werden.

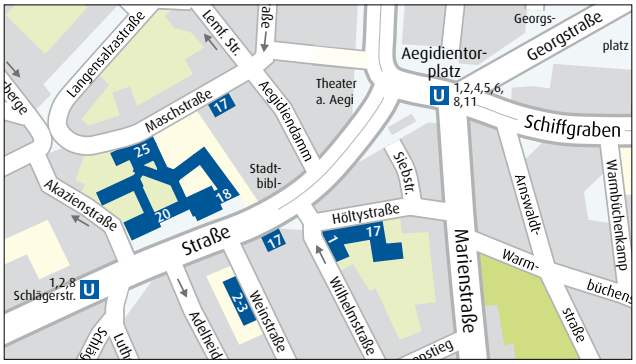
Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

Anfahrt

Haus der Region · Hildesheimer Str. 18 · 30169 Hannover

Stadtbahn: Linien 1, 2, 4, 5, 6, 8, 11 · Haltestelle Aegidientorplatz
oder Linien 1, 2, 8 · Haltestelle Schlägerstraße



Gedenkstätte Ahlem · Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Stadtbahn: Linie 10 · Haltestelle Ehrhartstraße
PKW: Parkplatz Justus-von-Liebig-Schule (ausgewiesene Parkplätze)

Kooperationen:

Förderverein Gedenkstätte Ahlem

CAFE GLOCKSEE

LAND neues CHRISTLICHE DROGENARBEIT

Foto: Fynn Kreller

Region Hannover

Der Regionspräsident
Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover
Telefon: 0511/616-2 37 45
E-Mail: gedenkstaette@region-hannover.de
www.gedenkstaette-ahlem.de

Redaktion und Koordination:
Thomas Lippert

Redaktionelle Mitarbeit:
Stefanie Burmeister, Hauke Jagau, Fynn Kreller,
Rainer Litten, Wolfgang Obermaier, Frauke Bittner

Layout:
Region Hannover, Team Medien und Gestaltung

Fotos:
Titelfoto Christian Stahl,
Illustrationen © Natalia, © lilett – stock.adobe.com

Karten:
Region Hannover, Team Medienservice

Ausgabe März 2023 / 3,0